

HELD*INNEN HABT MUT

EIN GESUNDHEITSFÖRDERNDES THEATERPROJEKT ZUM
THEMA MASKENTHEATER AN DER SALIER- REALSCHULE
WAIBLINGEN

Theater Kollektiv KLEIN&HEIL

Held*innen habt Mut

Fast ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland wächst in schwierigen sozialen Verhältnissen auf. Geringe Bildung, niedrige Einkommen oder die Erwerbslosigkeit der Eltern können den Zugang zu außerschulischen Aktivitäten erschweren und die Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg beeinträchtigen.

Um diesen Herausforderungen entgegenzuwirken, möchten Kristof Klein und Felix Heil vielfältige kulturelle Projekte aus dem Bereich Theater an Schulen bringen, die von Schüler*innen aller sozialen Klassen besucht werden. Seit 2018 werden verschiedene Projekte ins Leben gerufen, die Schüler*innen aller Klassenstufen einen Rahmen bieten, sich durch künstlerische Mittel auszudrücken und kreativ weiterzubilden.

Für das kommende Schuljahr planen wir ein zeitlich umfangreicheres Projekt für die sechste Klasse der Salier-Realschule in Waiblingen, mit der wir bereits seit einiger Zeit erfolgreich zusammenarbeiten. Die Schule soll zum Theater werden und sich in einen Raum der Möglichkeiten verwandeln, in dem Geschichten aus der Lebensrealität der Schüler*innen widerhallen und Figuren die Schule in einen Ort der Wünsche und des Muts verwandeln.

Das Theater mit Masken wird dabei das Hauptmedium sein. In drei Phasen entstehen hochwertige Masken, die von den Schüler*innen selbst gestaltet werden. Es werden Masken gebaut, Charaktere entwickelt und schließlich Szenen mit diesen Figuren inszeniert. Zum Abschluss soll das gesamte Schulgelände während des Schulfests zu einer Bühne werden. An frei wählbaren Orten werden einzelne kurze Szenen aufgeführt. Die Zuschauenden haben dann die Möglichkeit, durch das Gelände zu schlendern und die Vielfalt zu erleben, die sich an einer solchen Schule und ihren verschiedenen Orten entfaltet. Auf diese Weise verleihen wir den Orten eine neue Bedeutung. Die Schüler*innen können so selbstwirksam gestalten und sich den Raum der Schule neu aneignen.





Warum Maskentheater und was haben die Schüler*innen davon?

Maskentheater hat eine faszinierende Wirkung auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Durch das Ausprobieren von Rollen und das Annehmen neuer Identitäten können sie neue Seiten an sich entdecken und erhalten wichtige Entwicklungsimpulse.

Ein entscheidender Effekt liegt in der Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Durch den Dialog mit den Masken lernen Jugendliche, unterschiedliche Emotionen auszudrücken und zu verstehen, was ihre emotionale Intelligenz stärkt. Zudem bietet das Maskentheater eine sichere Umgebung, um Ängste und Unsicherheiten zu äußern und das Selbstvertrauen zu stärken.

Das Spiel fordert auch die kognitive Entwicklung heraus, da die Spieler*innen verschiedene Rollen mit unterschiedlichen Eigenschaften und Motivationen übernehmen müssen. Darüber hinaus ermöglicht die Maske den Schüler*innen, sich vor einem Publikum zu präsentieren, ohne ihre eigene Identität preiszugeben.

Zusammenfassend fördert das Maskentheater soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen, stärkt das Selbstvertrauen und ermöglicht eine kreative Entfaltung. Es ist eine spielerische Möglichkeit für Kinder und Jugendliche, wichtige Lebenskompetenzen zu erlernen.

Zielgruppe

Die Salier-Realschule ist ein Lebensort, an dem Menschen verschiedenen Alters, unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Religionen sowie mit unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen und sozialen Chancen aufeinandertreffen.

In der sechsten Klasse stehen Kinder vor vielfältigen Herausforderungen. Sie suchen nach ihrer Identität und ihrer Rolle in der Gesellschaft und in ihrem sozialen Umfeld. Mit dem Eintritt in die Adoleszenz wächst der Einfluss von Gleichaltrigen, was zu Druck und sozialen Spannungen führen kann. Körperliche Veränderungen und die Dynamik in den Familienbeziehungen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. In dieser Phase benötigen Kinder sichere Räume, um diese Themen zu verhandeln, und verlässliche Bezugspersonen, die sie unterstützen.

Zielsetzung

Die Zielsetzung dieses Projekts möchten wir in gesundheitsfördernde und theaterpädagogische Ziele unterteilen. Dies beruht auf unserer Ausbildung als Theatertherapeuten, die uns dazu befähigt, sowohl gruppensdynamische als auch individuelle Perspektiven auf Kurationsprozesse in Schulklassen zu berücksichtigen.

Gesundheitsfördernde Ziele umfassen die Förderung des nonverbalen, körperlichen Ausdrucks und der Kreativität sowie die Stärkung der Gruppendynamik und der eigenen Selbstwirksamkeit. Darüber hinaus sollen eigene Ressourcen, Empathie und Problemlösungsfähigkeiten gefördert werden. Ein weiteres Ziel ist die Stärkung des kreativen Profils der Schule und die Verbesserung des Schulklimas.

Die künstlerisch-pädagogischen Ziele beinhalten die Vermittlung der Grundelemente des Maskenbaus, die Förderung des persönlichen Storytellings und des körperlichen Ausdrucks sowie die Vermittlung der Grundregeln des Theaters. Schüler*innen sollen die Erfahrung einer gemeinsamen Aufführung vor Publikum machen und Vertrauen in ihre eigenen kreativen Prozesse gewinnen.

Ein wesentlicher Aspekt des Projekts ist das Erfahren und Entwickeln von Selbstwirksamkeit. Durch die aktive Teilnahme am Theaterprojekt erleben die Schüler*innen, wie sie durch ihr eigenes Handeln und ihre Kreativität Einfluss nehmen können. Sie lernen, ihre Fähigkeiten zu erkennen und zu nutzen, um eigene Projekte erfolgreich umzusetzen.

Die Sprecherziehung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projekts. Das Theater bietet eine hervorragende Plattform, um die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler*innen zu schulen. Gezielte Übungen zur Stimmbildung helfen ihnen, ihre Stimme kraftvoll und modulationsfähig einzusetzen, was nicht nur die Bühnenpräsenz stärkt, sondern auch das Selbstbewusstsein im alltäglichen Leben.

Im Theaterprojekt werden zudem Ausdruck, Körpersprache und Gedächtnis intensiv geschult. Tanz- und Bewegungsübungen fördern das Körperbewusstsein und die Koordination, während das Memorieren von Texten das Gedächtnis trainiert. Neben der darstellerischen Tätigkeit haben die Schüler*innen die Möglichkeit, sich in handwerklichen und künstlerischen Bereichen zu betätigen. Sie können Bühnenbilder gestalten, Kostüme entwerfen und herstellen sowie Requisiten bauen, was ihre kreativen und praktischen Fähigkeiten fördert.

Die Leitperspektive an unseren Schulen umfasst verschiedene Grundsätze. Ein Kennzeichen ist die Individualisierung, bei der jede Schüler*in in ihrer/seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und gefördert wird. Das Theaterprojekt bietet Raum für individuelle Entfaltung und persönliche Entwicklung. Offene Begegnung ist ein weiterer Grundsatz. Das Projekt schafft Gelegenheiten für offene und wertschätzende Begegnungen, bei denen die Schüler*innen lernen, aufeinander zuzugehen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Gemeinsames Arbeiten und Erleben im Theaterprojekt stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert die Zusammenarbeit und das Verständnis füreinander. Durch das gemeinsame Erarbeiten und Aufführen eines Theaterstücks entwickeln die Schüler*innen Respekt und Achtung gegenüber den Leistungen und Ideen der anderen. Jeder Beitrag zum Theaterprojekt wird wertgeschätzt, was das Selbstbewusstsein und die Motivation aller Beteiligten stärkt. Durch die Verbindung dieser gesundheitsfördernden und theaterpädagogischen Ziele möchten wir den Schüler*innen eine ganzheitliche Entwicklung ermöglichen, die sowohl ihre kreativen Fähigkeiten als auch ihr emotionales und soziales Wohlbefinden stärkt.

Ablauf

BLOCK 1 (5 Tage)

Wir beschäftigen uns zunächst mit dem Bau einer Maske. Hierfür fertigen wir ein Negativ aus Ton an, um anschließend mit Pappmaché die eigentliche Maske zu kreieren. Durch eine gezielte Farbauswahl verleihen wir der Maske ein menschenähnliches Aussehen. Dieser Prozess wird von ersten Übungen im Maskenspiel begleitet.

BLOCK 2 (3 Tage)

In diesem Block vollenden wir die letzten Schritte des Maskenbaus. Mit den entstandenen Masken kreieren wir gemeinsame Charaktere und verleihen ihnen durch Kostüme einen klareren Ausdruck. Wir gestalten die Welt, in der diese Charaktere leben könnten, und bringen sie durch individuelle Objekte ins Spiel.

BLOCK 3 (5 Tage)

Wir setzen die Charaktere mit Hilfe von Improvisationstechniken und Übungen miteinander in Beziehung. Anhand der entstandenen Charaktere entwickeln wir Geschichten, die die Lebensrealität der Schüler*innen auf die Bühne bringen. Das Maskenspiel bietet hier eine ästhetische Form. Die Szenen können an unterschiedlichen Orten auf dem Schulgelände stattfinden und sollen eine Dauer von maximal vier Minuten nicht überschreiten.

*In diesem Prozess arbeiten wir eng mit den Klassenlehrer*innen zusammen. Durch unsere künstlerischen Impulse geben wir einen klaren Rahmen für den Entstehungsprozess vor. Zudem bieten wir einen theaterpädagogischen Kurations-Workshop für jede Klasse an. Anschließend unterstützen die Klassenlehrer*innen die Kurationsphase ihrer Schüler*innen wobei wir klare Richtlinien vorgeben. Dies fördert eine Teamarbeit, in der wir mit unserer künstlerischen Perspektive neue Impulse setzen und die Lehrer*innen ihre Schüler*innen individuell im kreativen Prozess unterstützen können.*

Zu dem nutzen wir einen Probenblock um einen gemeinsamen Flashmob mit allen teilnehmenden Schüler*innen zu organisieren.

BLOCK 4

Präsentation im gesamten Schulgelände. Der Tag des Schulfestes wird zur Präsentation unseres Projektes genutzt. Wir bereiten eine gemeinsame Galerie mit künstlerischen Werken und Fotos des Prozesses vor. Wir finden einen passenden Moment für den Flashmob. Es wird eine Präsentation von ca. 50 Minuten geben. Hierfür gehen die Zuschauenden durch das Schulgelände. Mit Hilfe eines Showplans können die Zuschauenden in diesem Zeitraum, die verschiedenen Szenen sehen. Die Künstler*innen spielen dabei ihre Szenen in einer Dauerschleife. Dadurch machen Sie die Erfahrung ihre Stücke mehrfach aufzuführen um zu lernen was es als Schauspielernde bedeutet ein Repertoire neu erlebbar für die Zuschauenden und sich selbst zu machen.



Nachhaltige Entwicklung des Projekts für die Schule

Laut der Bildungspläne Baden- Württemberg wird Schule folgend beschrieben:

„Schule als Ort von Toleranz und Weltoffenheit soll es jungen Menschen ermöglichen, die eigene Identität zu finden und sich frei und ohne Angst vor Diskriminierung zu artikulieren. Indem Schülerinnen und Schüler sich mit anderen Identitäten befassen, sich in diese hineinversetzen und sich mit diesen auseinandersetzen, schärfen sie ihr Bewusstsein für ihre eigene Identität. Dabei erfahren sie, dass Vielfalt gesellschaftliche Realität ist und die Identität anderer keine Bedrohung der eigenen Identität bedeutet.“
(<https://www.bildungsplaene-bw.de/Lde/LS/BP2016BW/ALLG/LP/BTV>)

Unser Angebot soll sich dem verschreiben und durch Kreativität und Spaß diesem nachkommen. Dessen sind wir uns mit der Salier Realschule einig und bauen auf eine Nachhaltige und kontinuierliche Zusammenarbeit. Das ausgesprochene Ziel liegt darin durch unsere Künstlerische, aber auch Gesundheitsfördernde Arbeit das Profil der Schule zu ergänzen und als Bestandteil der Ausbildung von offenen, empathischen und kreativen jungen Erwachsenen der Zukunft zu verstehen.

Erläuterung der Finanzierung

Vorbereitung/Nachbereitungs/ Bürokosten von 1000€

Diese Kosten umfassen die Planung und Organisation des Projekts sowie die Nachbereitung, einschließlich der Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse.

Personalkosten von 8.910€

Die Personalkosten basieren auf einem Stundenlohn von 45€ für die theaterpädagogische und künstlerische Leitung während des gesamten Projekts.

Fahrtkosten von 600€:

Die Fahrtkosten sind für die An- und Abreise der beteiligten Personen zu externen Workshop- oder Aufführungsorten vorgesehen.

Materialkosten von 900€:

Die Materialkosten decken die Ausgaben für alle benötigten Materialien während der verschiedenen Phasen des Projekts, einschließlich Maskenbau, Kostüme, Requisiten und weiteres Bastelmaterial.

Zusammenfassung

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 11.410€. Diese Finanzierung soll sicherstellen, dass das Theaterprojekt erfolgreich durchgeführt werden kann, indem alle notwendigen Ressourcen für eine kreative und pädagogisch wertvolle Erfahrung bereitgestellt werden.

Wer wir sind:

Kennengelernt haben sich Felix Heil und Kristof Klein in ihrem Studium der „Theatertherapie“. Schon zu dieser Zeit entstanden gemeinsame Performances und Theaterstücke, die sich mit Performance Kunst und Clownerie auseinandersetzten. Ihre geteilte Passion für körperliches Theater führen sie nun fort an der renommierten École internationale de théâtre Lassaad in Brüssel. 2021 gründeten Sie dann gemeinsam das Kollektiv „Klein & Heil“, das sich mit verschiedenen Formen des sogenannten „Physical Theaters“ auseinandersetzt. Außerdem spezialisierten sie sich auf die Arbeit mit Gruppen bestehend aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Der Fokus liegt in diesen Projektarbeiten auf der freien künstlerischen Kreation, die mit einer besonderen Aufmerksamkeit für die jeweilige Gruppendynamik einher geht.



KONTAKT:

EMAIL: KRISTOFKLEIN@WEB.DE

TEL.: +49 1573 23 73 546

WEB: KRISTOFKLEIN.COM